

Kultur in Kürze

RAIN

Abonnenten fahren zum Ballett „Nijinski“

Die nächste Vorstellung für Abonnenten des Wochenendabos im Stadttheater Ingolstadt findet am kommenden Samstag, 10. März, statt. Die Theaterfreunde erleben das abendfüllende Ballett „Nijinski“ mit Musik von Frédéric Chopin und Alexander Glazunow sowie russischer Volksmusik und russischem Punk. Es ist ein Gastspiel von Gauthier Dance Stuttgart. Das Ballett von Marco Goecke erzählt von dem Tänzer und Choreografen Waslaw Nijinski (1888–1950). Er war einer der außergewöhnlichsten Künstler des vorigen Jahrhunderts. Der Theaterbus fährt in Asbach-Bäumenheim um 17.35 Uhr, in Donauwörth um 17.45, in Rain um 18.10 Uhr, in Burgheim um 18.20 Uhr, in Straß um 18.25 Uhr und in Neuburg um 18.40 Uhr ab. (ma)

NÖRDLINGEN

Herbert und Schnipsi im Klösterle

Es ist ein Risiko. Manchmal wird der Zuschauer nass. Manchmal wird er aufgefordert, sich mit einzubringen. Manchmal wird er auf eigene Kosten amüsiert. Unterhalten wird der Zuschauer immer. Seit über 35 Jahren. So lange stehen Herbert und Schnipsi auf der Bühne. Nun startet das Bühnenpaar ihr Best-of-Programm und tritt unter anderem in Nördlingen auf.

Herbert und Schnipsi lassen sich in keine Schublade stecken. Die beiden prägen seit 1982 ihr eigenes Unterhaltungsgenre. Die Auftritte haben ein bisschen von allem: Kabarett, Komödie und Volksgesang.

Auf der Bühne verbinden Herbert und Schnipsi alltägliche Erlebnisse mit Absurdem. Der Zuschauer erkennt sich oft in den beiden wieder. Harmonie liegt dabei stets in der Luft, aber perfekt ist bei den Charakteren nichts. Sie zeigen Schwächen, diskutieren diese aus, doch haben sich eigentlich gern. Eben nur nicht die ganze Zeit. Hanns Meilhamer und Claudia Schlenger spielen die Charaktere Herbert und Schnipsi. Die beiden sind auch abseits der Bühne verheiratet. Biografische Elemente sind auch Teil ihrer Sketche. Das Programm nimmt den Zuschauer mit auf eine Zeitreise mit dem Kabarett-Ehepaar. Zusammengefasst wird das Programm in zwei Stunden Spielzeit. (pm)

📅 Karten Herbert und Schnipsi sind am Samstag, 5. Mai, im Klösterle Nördlingen zu sehen. Beginn des Auftritts ist um 20 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf unter anderem bei den Rieser Nachrichten unter der Telefonnummer 09081/83216.



Mit einem gemeinsamen Schlussstück zeigten die Veeh-Harfenspieler ihr Können ganz geballt – und doch sehr zart.

Foto: Jörg Hülsermann

Mit viel Herz dabei

Musik Der Zauber der Veeh-Harfe erfasste das Publikum in der Diepoldhalle. Vom türkischen Volkslied „Üsküdar“ bis Händel und Beethoven war vieles geboten

VON IRENE HÜLSERMANN

Marxheim-Schweinspoint Nach den eisigen Wintertagen lockten die ersten warmen Sonnenstrahlen Alt und Jung in die Diepoldhalle in Schweinspoint. Das Publikum genoss in dem großen, voll besetzten Saal Kaffee, Kuchen und erwartete mit Spannung die Musiker. „Veeh kommt nicht von Feen und auch nicht von Herman van Veen, sondern vom Landwirt Hermann Veeh“, begrüßte der sympathische Moderator der Veranstaltung, Richard Etschel dann die Besucher.

Der Sohn des Landwirts Hermann Veeh, der mit einem Downsyndrom geboren wurde, liebt Musik über alles. Um Andreas das Spielen auf einem Instrument zu ermöglichen, konzipierte Hermann Veeh ein völlig neues Musikinstrument: Die Veeh-Harfe. Das Instrument wurde aus einer Akkordzither weiterentwickelt. Eine Notenschablone, die zwischen Saiten und Resonanzkörper geschoben wird, ermög-

licht das Spielen ohne große Notenkenntnisse. Um das ganze besser zu veranschaulichen, zeigte Etschel dem Publikum eine Veeh-Harfe mit der Notenschablone. Die Veeh-Harfe wird besonders gerne in der Musiktherapie und in der sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderung und Senioren verwendet.

Marianne Preßler, die engagierte Initiatorin der Veranstaltung und motivierte Leiterin vieler Veeh-Harfen-Gruppen im Landkreis stellte drei Vhs-Gruppen, sowie die Veeh-Harfen-Spieler der Stiftung Sankt Johannes vor.

Die erste Werkstattgruppe, die bereits seit 2011 besteht, begeisterte unter anderem mit dem Lied „Alle Vögel sind schon da“, und die Solistin Gertrud Völk sang passend bei der Wiederholung mit. Den Musikern stand die Freude am Musizieren ins Gesicht geschrieben.

In der nächsten Gruppe, die seit 2018 von der Vhs angeboten wird, spielt der elfjährige Tobias Libal mit Begeisterung und gab mit „Te-

Deum“, der ausdrucksstarken Eurovisionsmelodie, sein Solo zum Besten. Mit dem Kanon „Froh zu sein bedarf es wenig“ überzeugten auch die anderen Neulinge die lauschenden Zuhörer.

„Zur Begrüßung“ hieß eines der Lieder der zweiten Werkstattgruppe, die 2012 gegründet wurde und ebenfalls mit viel Freude dabei war. Über den großen Applaus freuten sich die Harfenisten besonders.

Einer, der am längsten dabei ist und mit großen Enthusiasmus, musiziert, ist Anton Gerstmeier. Sein Solostück „Sehnsuchtswalzer“ spielte er konzentriert und immer mit einem Lächeln im Gesicht.

Die Gruppe Feenzupfer 2, die sich seit 2014 trifft, zeigte in ihrer einheitlichen schwarzen Kleidung mit gelben Schals, dass sie ein eingespieltes Team sind. Sie überzeugten unter anderem mit dem türkischen Volkslied „Üsküdar“. Dass die dazugehörige Liebesgeschichte kurz erzählt wurde, gab dem Ganzen noch das „i-Tüpfel“. Begleitet

wurde die Gruppe von der Flötistin Bärbel Lindermeier und der Gitarristin Marianne Preßler.

Nun folgten die Feenzupfer 1, ebenfalls 2014 gegründet und mit roten Schals bekleidet. Sie spielten unter anderem gekonnt das klassische Stück „Menuetto“ von Georg Friedrich Händel auf den Harfen. Trotz Notenblätter muss der Musizierende musikalisch sein, um den richtigen Takt einhalten zu können.

Als Letztes folgten zwei Vhs-Gruppen, die sich seit 2016 treffen. Mit „Freude schöner Götterfunken“, von Gertrud Völk gesanglich begleitet, zeigte die erste Gruppe ihr Talent. Die zweite bereicherte den schönen Nachmittag mit „Winterling“, einem melancholischen Lied und traditioneller irischer Musik in Begleitung mit der Saxophonistin Eva Heuberger.

Mit einem gemeinsamen Schlusslied „Abend wird es wieder“ und der Zugabe „Jasmin“ endete ein sehr gelungener Nachmittag, den man gerne noch einmal erleben möchte.

Moderne Zeiten
Kreis-Chorverband im Internet

Landkreis Die Delegiertenversammlung des Kreis-Chorverbands Nordschwaben fand diesmal in Neuburg-Schrobenhausen statt, denn die Chorgemeinschaft Burgheim als südlichstes Mitglied des Chorverbands war Gastgeber. Im Gasthaus Zur Pfalz trafen sich Vorsitzende und Chorleiter von 42 Vereinen und wurden von der Chorgemeinschaft Burgheim musikalisch begrüßt.

Vorsitzende Marion Schauer berichtete unter anderem über die Termine und Veranstaltungen des vergangenen Jahres und gab einen Ausblick auf 2018. Als wichtigster aktueller Termin wurde allen Anwesenden das Kreis-Chorkonzert in Wallerstein genannt. Auch über den Austritt aus dem Deutschen Chorverband und Änderungen im Datenschutz wurde informiert.

Wichtiger Programmpunkt war zudem die Abstimmung über die Beauftragung einer Firma zur Erstellung einer eigenen Homepage des Chorverbandes. Die Delegierten stimmten diesem Vorhaben zu. Ebenfalls abgestimmt wurde in diesem Jahr über eine neue Vorstandsschaffung. Alle bisherigen Mitglieder stellten sich zur Wiederwahl, und so wurden Marion Schauer als Vorsitzende, Rolf Mühlböck als stellvertretender Vorsitzender, Annette Lechner als Schriftführerin und Christiane Strauß als Schatzmeisterin in ihren Ämtern bestätigt. (dz)

Kulturnotizen

RAIN-STAUDHEIM

Erster Preis für Theresa Braun bei Jugend musiziert

Einen „1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb Bayern am 23. März in Regensburg“ erzielte Theresa Braun aus Rain-Staudheim beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in Augsburg. Mit ihrer Klarinette spielte sie den dritten Satz aus „Three peaces“ von Igor Strawinski (Solo) sowie „Konzert in Es-Dur“ von Gerhard Kramer und „Sonatina“ von Bohuslav Martinu (mit Klavierbegleitung). Theresa besucht die elfte Klasse des St.-Bonaventura-Gymnasiums in Dillingen und ist Mitglied des Bayerischen Landesjugendorchesters. (ma)



Theresa Braun. Foto: Manfred Arloth

WEMDING

Passionsingen in Maria Brunnlein

In der Wallfahrt Maria Brunnlein in Wemding findet am Sonntag, 18. März, 17 Uhr, ein Passionsingen statt. Die Veranstaltung, die es seit 20 Jahren gibt, steht heuer unter dem Motto „So zeigt die Liebe ihr Gesicht“. Es wirken mit: die Wolkerthofer Sänger, die Leyher Stubenmusik, das Pfofelder Blecha und der Kirchenchor Meinheim. Die Musiker wollen mit Volksliedern, wie zum Beispiel „O Stünder komm heran“, „Dort drunten auf Laub und Strafen“ und weiteren Stücken die Zuhörer auf die Passionszeit einstimmen. Werner Mödl, Treuchtlingen, spricht besinnliche Texte. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. (dz)

Alles dreht sich ums Gretchen

Bühne Die Theatergruppe des Donauwörther Gymnasiums spielt eine Eigenproduktion, die auf Goethes Faust und auf dessen kabarettistischer Aufbereitung des Autors Lutz Hübner basiert

Donauwörth Mit einem interessanten und kurzweiligen Stück bestreitet die Theatergruppe des Gymnasiums Donauwörth heuer ihre Spielzeit: Basierend auf dem großen Klassiker „Faust I“ von Johann Wolfgang von Goethe, hat der Autor Lutz Hübner sein Theaterkabarett „Gretchen 89 ff.“ geschaffen. Dieses Zwei-Personenstück wiederum hat die Theatergruppe unter Leitung von Katharina Bühler um einige Szenen erweitert und in eine Rahmenhandlung eingebettet, damit nun schlussendlich 22 Spieler in dieser Eigenproduktion auf der Bühne stehen können.

Die Truppe spielt vom 15. bis 17. März in der Aula der Schule. Beginn ist um 20 Uhr, ab 19 Uhr gibt es ein Einführungsgespräch, in dem Hintergründe zu Goethes Faust I und zum Entstehungsprozess des Stücks vermittelt werden.

„Es ist so schwül, so dumpf hier/ Und eben doch so warm nicht draus/ Es wird mir so, ich weiß nicht wie, ich wollt, die Mutter käm nach Haus ...“ (Goethe, Faust I, Szene: Abend, (zweiter Auftritt Margarethes). –

Dieser häufig lapidar als „Kästchenszene“ bezeichnete Monolog Gretchens zählt nicht nur zum Inbegriff großer deutscher Literatur. An diesem Monolog müssen Oberstufenschüler auch seit Generationen ihre Analyse- und Interpretationsfähigkeiten unter Beweis stellen. Margarethe betritt ihr kleines reinliches Zimmer, bemerkt intuitiv die diabolische Aura, die Mephistopheles hinterlassen hat, beginnt sich auszuzeichnen und singt dabei den „König von Thule“, ein Lied über Liebe



Probenszene aus der Gretchen-Inszenierung der Theatergruppe des Gymnasiums Donauwörth. Foto: Katharina Bühler

und Treue bis in den Tod. Schließlich findet sie das von Mephisto und Faust zuvor versteckte Schmuckkästchen und endet mit den Worten: „Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles. Ach wir Armen.“

Diese wenigen Verse Goethes reichen dem Autor Lutz Hübner, um ein furioses Theaterkabarett zu schaffen, in dem die verschiedenen Typen von Schauspielern und Regisseuren aufeinandertreffen und ihre ureigene Sicht auf die Szene zeigen. Der Zuschauer erlebt, wie unterschiedlich die Szene ausgelegt und inszeniert werden kann, und erhält zudem einen Einblick in den nervenaufreibenden, kräftezehrenden, psychisch an die Substanz gehenden Probenalltag im Theaterbetrieb.

Das Stück „Gretchen 89 ff.“, benannt nach der Druckseite der Szene des Gretchenmonologs in der kleinen gelben Reclam-Ausgabe, ist streng genommen eine Theaterprobe in Variationen und zugleich eine Liebeserklärung an das Theater. Dem Zuschauer wird beim Anblick der Probeanordnungen nicht selten

ein weiteres Zitat aus Faust I in den Sinn kommen: „Es irrt der Mensch, solang’ er strebt“, aber mehr und mehr stellt sich bei ihm vielleicht auch die Erkenntnis ein, dass das „wahre Theater“ eigentlich während der Proben stattfindet und der Zuschauer in der Regel um das Beste betrogen wird.

Lutz Hübner ist bekannt für sein umfangreiches und vielfältiges Stückerepertoire, er wurde 1998 für „Herz eines Boxers“ mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. Stücke wie „Hotel Paraiso“, „Gretchen 89 ff.“, „Ehrensache“, „Blüenträume“, „Geisterfahrer“ oder „Frau Müller muss weg“ machen Hübner seit Ende der 90er-Jahre zu einem der meistgespielten Gegenwartsdramatiker auf deutschen Bühnen. (dz)

📅 Info Der Eintritt für die Aufführungen der Theatergruppe des Gymnasiums Donauwörth ist frei, es wird aber dringend um verbindliche Reservierung gebeten (0152/384045), damit die Aula des ausreichend bestuhlt werden kann.